



Medienmitteilung

Studie „Paying Taxes 2017“
#Steuern #Paying_Taxes

Herausforderungen für den Steuerstandort Schweiz

Weltweit wird die Steuerabwicklung effizienter. Die Schweiz hat hier ihr Potenzial für einen attraktiven Standort noch nicht ausgeschöpft. Im internationalen Vergleich betreffend die Einfachheit von Steuersystemen liegt sie auf dem 18. Platz. Ihre wichtigsten Konkurrenten Singapur, Irland, Kanada, Dänemark, Norwegen und UK schneiden insbesondere bei der Anzahl Steuerzahlungen deutlich besser ab. Dies zeigt die Studie „Paying Taxes 2017“, die PwC und die Weltbank gemeinsam veröffentlichen.

Zürich, 24. November 2016 – Die Steuerbelastung für Unternehmen in der Schweiz bleibt stabil. Mit 28,8 Prozent (Vorjahr: 28,8 Prozent) liegt die Schweiz weiterhin deutlich unter dem weltweiten Durchschnitt von 40,6 Prozent (Vorjahr: 40,8 Prozent). Im Vergleich mit den EU- und EFTA-Staaten liegt sie damit – wie in den Vorjahren – auf Platz 7. An der Spitze der EU- und EFTA-Staaten befindet sich Luxemburg mit 20,8% (Vorjahr Kroatien mit 20,0%).

Mehr Effizienz dank Digitalisierung

Um die Steuerabwicklung effizienter zu machen, haben weitere Länder Onlineplattformen eingeführt. Weltweit konnten Unternehmen dadurch den Aufwand für ihre Steuerpflichten um weitere acht Stunden pro Jahr reduzieren. In den EU- und EFTA-Ländern liegt der Zeitaufwand heute im Schnitt bei 164 Stunden (Vorjahr: 173 Stunden). In der Schweiz wendet ein KMU unverändert 63 Stunden auf.

Mit 19 Zahlungen belegt die Schweiz im Vergleich der 32 untersuchten EU- und EFTA-Staaten den Rang 28 (Vorjahr 27). Das liegt deutlich über dem europäischen Durchschnitt von 11,8 Zahlungen (Vorjahr: 11,5).

Neu wurde in die Studie ein sogenannter „post-filing index“ aufgenommen. Dieser misst den administrativen Aufwand bezüglich der Rückerstattung der Mehrwertsteuer sowie den administrativen Aufwand bezüglich einer nachträglichen Korrektur einer Steuererklärung. Die Schweiz liegt bei diesem Index innerhalb Europas lediglich auf Platz 25 unter 32 Staaten. Der Grund für diese relativ schlechte Platzierung ist unser Veranlagungssystem, bei welchem jede Steuererklärung kontrolliert wird und daher nachträgliche Korrekturen oft zu administrativen Umtrieben führen. Diese können aber leicht vermieden werden, wenn die Steuererklärung von Beginn weg sorgfältig erstellt wird, sodass nachträgliche Korrekturen unnötig sind.

„Die Schweiz wird auch nach der Umsetzung der Unternehmenssteuerreform III ein attraktiver Steuerstandort bleiben“, erläutert Armin Marti, Leiter Unternehmenssteuern bei PwC Schweiz. „Die Unternehmenssteuerreform III ist auch für KMU ein Gewinn. So kann das Musterunternehmen der Studie nicht nur von tieferen Gewinnsteuern, sondern auch von der geplanten Abzugsfähigkeit von Ausgaben für Forschung und Entwicklung von mehr als 100 Prozent profitieren. Es darf aber nie ausser Acht gelassen werden, dass die Gewinnsteuern nur einen kleinen Teil der gesamten Steuerzahlungen und Zwangsabgaben (inklusive Sozialversicherungen) eines Unternehmens an den Staat ausmacht. Beim Musterunternehmen der Studie würde nach Einführung der Unternehmenssteuerreform III die Gesamtsteuerbelastung von 28,8% auf 28,1% sinken.“

Einfacheres Steuersystem nötig

In der Gesamtwertung der Einfachheit von Steuersystemen bleibt die Schweiz im weltweiten Vergleich auf Platz 18 und in Europa auf Platz 7.

Land	Rang in Europa	
	Heute	Vorjahr
Irland	1	1
Dänemark	2	3
Mazedonien	3	2
Finnland	4	6
Lettland	5	11
Luxembourg	6	8
Schweiz	7	7

Über die Studie

In der neuen Ausgabe der Studie „Paying Taxes“ wurden wiederum anhand eines Muster-KMU die Steuersysteme von 190 Ländern der Welt bezüglich der Indikatoren Gesamtsteuerbelastung, Zeitaufwand für die Erfüllung der Steuerpflicht und Anzahl Steuerzahlungen verglichen. Diese drei Messgrössen dienen der Berechnung des Gesamtindikators „Ease of paying taxes“, der Einfachheit des Steuersystems. Die Gesamtsteuerrate vergleicht die Summe aller von einem Unternehmen zu tragenden und zulasten der Erfolgsrechnung zu verbuchenden Steuern und Zwangsabgaben (Gewinn-, Kapital- und Grundsteuern, Stempelabgaben und Verbrauchssteuern sowie Arbeitgeberbeiträge an die Sozialwerke) mit dem Gewinn vor Abzug all dieser Steuern.



Kontakt

Armin Marti, Partner Steuer- und Rechtsberatung, PwC Schweiz

ch.linkedin.com/in/arminmarti/en

armin.marti@ch.pwc.com

Nadja Häberli, Communications Senior Manager, PwC Schweiz

ch.linkedin.com/in/nadjahaerberli

nadja.haerberli@ch.pwc.com



Download

Die PwC-Publikation kann als PDF heruntergeladen werden:

www.pwc.ch/de/publikationen/paying-taxes-2017.html



Share

Unsere Medienmitteilungen finden Sie auch auf www.twitter.com/PwC_Switzerland und www.linkedin.com/company/pwc_switzerland.



Über uns

Der Zweck von PwC ist es, das Vertrauen in der Gesellschaft weiter auszubauen und wichtige Probleme zu lösen. Wir sind ein Netzwerk von Mitgliedsfirmen in 157 Ländern mit über 223'000 Mitarbeitern. Diese setzen sich dafür ein, mit Dienstleistungen in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Rechts- und Steuerberatung sowie Wirtschaftsberatung einen Mehrwert für die Wirtschaft und insbesondere für die Unternehmen zu bieten. Bei PwC Schweiz arbeiten daran über 3000 Mitarbeiter und Partner an 14 verschiedenen Standorten in der Schweiz und einem im Fürstentum Liechtenstein. Erfahren Sie mehr, und sagen Sie uns, was für Sie von Wert ist, unter www.pwc.ch.



«PwC» bezieht sich auf das PwC-Netzwerk und/oder eine oder mehrere seiner Mitgliedsfirmen. Jedes Mitglied dieses Netzwerks ist ein separates Rechtssubjekt. Nähere Angaben dazu finden Sie unter www.pwc.com/structure.